

**Taschenbuch zur Untersuchung
nervöser und psychischer Krankheiten**

Taschenbuch zur Untersuchung nervöser und psychischer Krankheiten

Eine Anleitung für Mediziner und Juristen
insbesondere für beamtete Ärzte

Von

Dr. W. Cimbal

Nervenarzt und Oberarzt der städtischen Heil- und
Pflegeanstalten zu Altona, staatsärztlich approbiert

Zweite, vermehrte Auflage

Mit 17 Textabbildungen



Springer-Verlag Berlin Heidelberg GmbH
1913

ISBN 978-3-662-42753-8

ISBN 978-3-662-43030-9 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-662-43030-9

Softcover reprint of the hardcover 2nd edition 1913

Vorwort zur ersten Auflage.

Ziele und Grundgedanken des Taschenbuches sind im ersten Abschnitt niedergelegt; ebenso die Motive, aus denen ich das Buch auch für Juristen bestimmt habe. Auf einige Punkte möchte ich jedoch besonders hinweisen. Wenn man aus Zeitmangel gezwungen ist, sich mit den kurzen Untersuchungsschemata zu begnügen, die der zweite Abschnitt enthält, so möge man bedenken, daß deren Ergebnisse nur für einfache Fälle genügen und nur zu ganz vorsichtigen Schlüssen berechtigen. Nicht nur der gerichtliche Gutachter, sondern auch der die Familie des psychisch Kranken beratende Hausarzt sollte aus menschlichen und ärztlichen Gründen stets die letzten Untersuchungsmöglichkeiten erschöpfen; hängt doch oft die soziale Zukunft einer ganzen Familie von rechtzeitiger, richtiger Diagnose und Prognose ab.

Das Taschenbuch in seiner jetzigen Form entspricht den Bedürfnissen meines eigenen Arbeitsfeldes, der Notwendigkeit, in möglichst kurzer Frist und mit möglichster Sicherheit Diagnose und Prognose zu bestimmen. Ich bin überzeugt, daß sich bei der Anwendung durch einen größeren Kreis mit anderen Bedürfnissen manche Lücken finden werden und bitte dringend, im Interesse der Sache recht zahlreiche und freimütige kritische Ausstellungen an mich gelangen zu lassen. Ich werde meinen Dank dadurch zu beweisen suchen, daß ich sie im Falle einer Neuauflage sorgfältigst berücksichtigen werde. Zum Schluß möchte ich dem Herrn Verleger meinen Dank für das Entgegenkommen aussprechen, mit dem er die mancherlei Erweiterungen aufgenommen hat, die durch neuere Veröffentlichungen während des Druckes notwendig wurden.

Altona, im September 1909.

Dr. W. Cimal.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Die im Vorwort zur ersten Auflage ausgesprochene Bitte um Kritik des Taschenbuchs und Ratschläge für die praktische Weiterentwicklung desselben ist mir von seiten erfahrener Praktiker und Fachkollegen und einer großen Reihe auf dem gleichen Gebiet forschend tätiger Autoren in liebenswürdigster Weise erfüllt worden. Ich danke allen herzlich dafür und bin überzeugt, daß die empfangenen Ratschläge zu der praktischen Brauchbarkeit des Buches wesentlich beitragen werden. Einzelne Beiträge, die demnächst erfolgen den Veröffentlichungen vorgreifen, sind im Text besonders vermerkt. Den Herren Oberstabsarzt a. D. Dr. Metz, Sanitätsrat Dr. Mybs und Dr. Trömer bin ich für wertvolle Mitarbeit verbunden. Die neu aufgenommenen Abbildungen sind teils aus bewährten Handbüchern entnommen (Abb. 2, 7, 10—12), teils von meiner Frau gezeichnet.

Die allgemeine Anordnung des Stoffes ist die gleiche geblieben. Wesentlich erweitert sind die Untersuchungsschemata für Jugendliche und Unfallnervenranke, die neurologische Untersuchung und die diagnostischen Schemata und Tabellen. Es ist bei möglichst allen Teilen dahin gestrebt worden, neben den untersuchungstechnischen Anweisungen auch das wichtigste Gedächtnismaterial zusammenzutragen, das zur Deutung und Verwertung des Befundes notwendig ist.

Auf besonderen Wunsch sind die Tabellen, die das Material zum Vergleich des Untersuchungsergebnisses bei Jugendlichen mit den normalen Entwicklungsstufen enthalten, unmittelbar den abgekürzten Schemata zur Untersuchung Jugendlicher angefügt worden, während die übrigen Tabellen sich wie früher den Anweisungen für die neurologische Untersuchung anschließen.

Auch die Abschnitte über die Funktionsprüfungen der Sinnesorgane und des vegetativen Nervensystems nehmen diesmal einen weit größeren Raum ein als in der ersten Auflage, entsprechend den interessanten wissenschaftlichen

und praktischen Ergebnissen, die auf diesen Gebieten in den letzten Jahren erzielt sind.

Der Raum für diese Vermehrungen des Stoffes ist dadurch zu gewinnen gesucht, daß ich die mit Recht von mehreren Seiten als nicht zugehörig gerügten Anweisungen über Tuberkelbazillenfärbung, Urinproben, Wassermannsche und Kobragiftmethoden ausgelassen habe.

Die in ihrer Theorie noch strittige Darstellung des vegetativen Systems ist nach den auf dem vorjährigen Kongreß deutscher Nervenärzte erstatteten Referaten geschildert, da die Anregungen, die auch für die Beurteilung des Einzelfalles aus den neuen Gedankengängen hervorgehen, wohl unleugbar sind. Die zweifellos berechtigten Einwände gegen die Deutung der klinischen Tatsachen sind im Text angeführt und werden hoffentlich die frühzeitige Aufnahme entschuldigen helfen.

Auch die zweite Auflage ist von dem Gedanken geleitet, daß die so schwierige und verantwortliche Beurteilung Nervöser und psychisch Kranker gar nicht sorgfältig genug begründet sein kann, auch sie sei deshalb, wie die erste, von der gleichen Bitte an Leser und Kritiker begleitet, an der Verbesserung des Buches durch möglichst eingehende Vorschläge und Ausstellungen beizutragen.

Altona, im März 1913.

Dr. W. Cimbal.

Verzeichnis der Abbildungen:

	Seite
1. Silhouette „Hühnerjagd“ zur Vorprüfung des Kombinationsvermögens	43
2. Merkfähigkeitsfigur nach Rudolf Schulze	44
3. Bild von Rethel „Der Tod als Freund“, zur Prüfung des Kombinationsvermögens	95
4. Heilbronnersche Figurensammlung	96
5. Zentren der linken Großhirnrinde	122
6. Lagebeziehungen des Gehirns zum Schädel und zur Kopfoberfläche	123
7. Übersicht über das vegetative Nervensystem und Lagebeziehungen des Rückenmarks zur Wirbelsäule	125
8. Snellensche Tafeln zur Prüfung des Sehvermögens mit Pupillennmesser nach Haab	130
9. Schema zum Verständnis des Sehaktes und der Muskelinnervation des Auges	131
10. Muskeln, Nerven und elektrische Reizpunkte am Kopf und Hals	145
11. u. 12. Elektrische Reizpunkte der Muskeln und Nerven am Körper	146, 147
13. u. 14. Schemata der sensiblen Innervation des Körpers durch die peripheren Nerven (nach Freund) und durch die Rückenmarksabschnitte nach (Seiffert)	152, 153

Wichtigste tabellarische Zusammenstellungen:

1. Körperliche Entwicklung im Kindesalter	53
2. Körpergewichtstabellen bei Erwachsenen	116
3. Schädelmaße	121
4. Normale und pathologische elektrische Erregbarkeit der Muskeln und Nerven	148
5. Headsche Zonen bei der Erkrankung innerer Organe	157
6. Topographische Diagnostik des Zentralnervensystems	166
7. Innervation, Funktion, Prüfung der Körpermuskeln	171
8. Lokalisation nach den Rückenmarksegmenten	182
9. Gehirnnervenlähmungen	184
10. Sprach- und Seelenlähmungen, Symptomatologie und Lokalisation	170
Untersuchungstechnik	161

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Gebrauchsanweisung.	
Zweck des Taschenbuchs	1
Wie verhält man sich Geisteskranken gegenüber	2
Einleitung, Aufbau und Ziel der Untersuchung psychisch Kranker	4
Die psychiatrische Anamnese	9
Beobachtung und Schilderung des Verhaltens	12
Fragestellung bei akuten Psychosen	14
Intelligenzprüfungen und deren Bedeutung	16
Die neurologische Untersuchungstechnik	27
Die Untersuchung Unfallnervenkranker	28
Über Kontroll-(Simulations-)Prüfungen	30
Anwendung des Taschenbuchs durch Juristen und Päd- agogen	33
Kurze für bestimmte Zwecke fertig zusammen- gestellte Untersuchungsschemata.	
Für psychisch Kranke.	
Autoanamnese	38
Körperliche Untersuchung	40
Beobachtung und Schilderung des Verhaltens	40
Psychische Untersuchung	41
Intelligenzprüfungen	41
Fragen bei Verdacht auf Bewußtseinstrübungen an Zeugen der Tat und an den Täter selbst	45
Für Nervenkranke	46
Für Jugendliche.	
Fürsorgeerziehung und Jugendgericht	48
Fragebögen über Belastung, Entwicklung und soziales Milieu (für Jugendgerichtshelfer)	48
Fragebögen über moralische und geistige Befähigung und Leistung (für Schulen)	50
Körperlicher Befund	50
Psychischer Befund	50

	Seite
Untersuchung stummer Kinder	52
Vergleichsdaten über die körperliche Entwicklung in der Kindheit	53
Geistige Entwicklung in der Kindheit	53
Anzeichen des angeborenen Schwachsinnns	55
Für Unfallnervenranke.	
Lebensgeschichte	56
Geschichte des Unfalls, der Unfallsfolgen und ihrer Behandlung	57
Jetziger Zustand	58
Ernährungs- und Kräftezustand	58
Funktionsprüfung des vegetativen Systems und der Sinnesorgane	59
Allgemeine neurologische und psychiatrische Unter- suchung	59
Eingehende psychiatrische Anamnese.	
Lebensgeschichte.	
Personalien	61
Erbliche Belastung	61
Geburt und Kindheit	62
Schulzeit	62
Pubertätsalter	63
Soziale Entwicklung	63
Charakter	64
Krankheitsgeschichte.	
Überstandene Schädigungen	64
Fragebogen für Trinkerfürsorgestellen	64
Psychische Vorläufer der Erkrankung	65
Bisheriger Verlauf der Krankheit	65
Weitere Folgezustände überstandener Geisteskrank- heiten (Katamnese)	67
Anweisungen für Pflegerberichte	68
Eingehende Untersuchung und Schilderung akuter Geisteskrankheiten.	
Tabelle kennzeichnender Ausdrücke für die Schilderung des Verhaltens	70
Affektstörungen.	
Schwermut	76
Hemmung	76
Angst	76

	Seite
Reizbarkeit	76
Mißtrauen	77
Heitere Erregung	77
Desorientierung.	
Über die nächste Umgebung	77
Über die weitere Umgebung	78
Gegenwart	78
Jüngst Vergangenes	78
Längst Vergangenes	78
Sinnestäuschungen.	
Gehör	79
Gesicht	79
Geruch, Geschmack	80
Berührungen	80
Muskelsinn	80
Raumsinn	80
Wahnideen.	
Krankhafte Eigenbeziehung	81
Kleinheitswahn	81
Verfolgungswahn	81
Größenwahn	82
Untersuchung nicht antwortender Kranker	82

Prüfung des geistigen Besitzstandes.

Schulbildung.	
Geographie	84
Religion	84
Geschichte und Politik	85
Wortrechnen	85
Wissensschatz einzelner Berufe.	
Haushaltung	86
Landwirtschaft	86
Handel und Gewerbe	86
Militärdienst	87
Wissensschatz und Aufgaben aus der praktischen Erfahrung.	
Praktische Aufgaben	87
Praktische Kenntnisse	88
Übersicht über die eigenen wirtlichen Verhältnisse	88
Kenntnisse über Strafrecht	89

	Seite
Prüfung der geistigen Fähigkeiten.	
Geistige Regsamkeit und Spannkraft.	
Einfache Prüfung des selbständig Aufgefaßten	90
Fortlaufendes Addieren und Subtrahieren	90
Rüchläufige oder gebundene Assoziationen	90
Buchstabenunterstreichen nach Bourdon	90
Sortierverfahren nach Reich	91
Additionsmethoden nach Kraeplin	91
Merkfähigkeit.	
Sprachliche Prüfungen	92
Paarweise verknüpfte Worte nach Ranschburg-Ziehen.	92
Aufgaben-Zahlenversuch nach Ziehen	92
Fingerversuch nach Rieger	92
Zusammenhanglose Silben, Ziffern oder Zifferkombi- nationen	93
Pausenversuche nach Vierecke	93
Erlernungsmethode nach Ebbinghaus	93
Optische Prüfungen	93
Wiedererkennen nach Bernstein	93
Merksfiguren nach Schulze und Ziehen	44 u. 96
Prüfung des Kombinationsvermögens an Bildern.	
Bilderdeutung nach Henneberg	94
Figurenergänzung nach Heilbronner	96
Legespielmethoden	97
Prüfung des Kombinationsvermögens durch sprachliche Aufgaben.	
Satzbildung aus einzelnen Worten nach Masselon . .	97
Ergänzung ausgelassener Silben nach Ebbinghaus .	97
Wiedergabe von Anekdoten und Fabeln nach Möller	98
Erklärung von Sprichwörtern nach Finkh	99
von Sinnwidrigkeiten nach Anton	99
von Witzen nach Ganter	100
Definition gebräuchlicher Fremdwörter und abstrakter Begriffe nach Henneberg	100
Urteilsvermögen	100
Zusammengehörigkeit und Unterscheidung	100
Ursachen und Wirkungen	101
Bedeutung und Begründung moralischer Forderungen.	101
Psychophysische Methoden.	
Berechnung und Verwertung einfacher psycholo- gischer Messungen an Geisteskranken . .	103
Psychologische Präzisionsprüfung der Sensibilität.	
Hautsensibilität bei feinsten Berührungen, Messung der	

	Seite
Reizschwelle, Schwereempfindung, Tastkreise, Prüfung der optischen Auffassungsgeschwindigkeit . .	106
Assoziationsmethoden.	
Reizworte für einfache Assoziationen, Methodik, Verwertungsformen, Wahlreaktionen	108
Fortlaufende körperliche Arbeitsmessungen	110
Neurologische Untersuchungstechnik.	
Ausführliches allgemeines Untersuchungsschema	111
Ausführliches neurologisches Untersuchungsschema	112
Körpermessung, Kräfte- und Ernährungszustand.	
Körpergewichtstabellen	116
Andere Zeichen des Ernährungszustandes	117
Muskelmessungen	117
Schwielenbildung	117
Mißbildungen und Degenerationszeichen	118
Krankhafte Veranlagungen, auf Grund deren Nervenkrankheiten besonders häufig entstehen	118
Schädel.	
Zentren der Gehirnrinde	122
Lagebeziehungen des Schädels zum Gehirn und zum Gesicht	123
Schädelmaße	121
Untersuchung des Schädels und von Schädelnarben	121
Vegetatives Nervensystem.	
Schema der Vagus- und Sympathicus-Funktionen	125
Funktionsstörungen bei nervösen Erkrankungen des vegetativen Systems	126
Klinische Untersuchungsmethoden	127
Physikalische, chemische und pharmakologische Untersuchungsmethoden	128
Sinnesfunktionen.	
Sehschärfe	130
Schema zum Verständnis des Sehaktes und der Muskelinnervation des Auges	129 u. 131
Akkommodationsbreite in den verschiedenen Lebensaltern	132
Funktionsprüfung der Augenmuskeln	133
Pupillenprüfungen	134
Gesichtsfeld	135
Hörvermögen	137
Geruchssinn	138

	Seite
Geschmacksinn	138
Gleichgewichtssinn	139
Bewegungsvermögen.	
Grobe Kraft	142
Koordination	143
Zitterprüfungen	144
Elektrische Untersuchung.	
Schemata der elektrischen Reizpunkte	145—147
Untersuchungstechnik	144
Normale Erregbarkeit der Muskeln und Nerven	148
Pathologische Erregbarkeit der Muskeln und Nerven	149
Wichtigste Krankheiten mit Entartungsreaktionen	150
Empfindungsvermögen.	
Schmerzen	150
Hautsinn	150
Ortsinn	151
Sensible Innervation des Körpers durch die peripheren Nerven und Rückenmarksabschnitte	152—153
Tastsinn	154
Temperatursinn	154
Muskelsinn	154
Kontrollprüfungen der Sensibilitätsstörungen	155
Empfindungsstörungen (Headsche Zonen) bei der Er- krankung innerer Organe	157
Reflexe.	
Schleimhautreflexe	158
Hautreflexe	158
Sehnen-, Gelenk- und Periostreflexe	159
Pathognostische Reflexphänomene	160
Organische Störungen der Sprache, der Schrift, des Han- delns und Erkennens.	
Störungen der Aussprache	161
Untersuchungsmethoden zur Prüfung der Aphasie, Agnosie und Apraxie	161
Lumbalpunktion	163
Topographisch-diagnostische Übersichtstabellen.	
Wichtige Symptomenkomplexe	166—170
Nervenplexus und periphere Nerven	166
Rückenmarks-Querschnitt und Wurzeln	166
Halbseitige Herde im Hirnstamm und Rückenmark	167
Marksubstanz zwischen äußerer Kapsel und Hirn- schenkeln	168
Rindenregionen	168
Kleinhirn und Kleinhirnbahnen	168

	Seite
Eigenzentren der linken Hemisphäre (Sprach- und Seelenlähmungen)	169
Symptomatologie der Sprach- und Seelenlähmungen	170
Die Körpermuskeln, ihre Innervation, Funktion, Prüfung, und die Zeichen ihrer Lähmung	171
Lokalisation des Bewegungsvermögens und der Reflexe in den Rückenmarkssegmenten	182
Gehirnnervenlähmungen	184
Psychiatrische Gutachtentechnik.	
(Dispositionen, Formeln und Gesetzsammlungen.)	
1. Dispositionen in Strafsachen für den Untersuchungsrichter	186
I. Vorerhebungen über den Krankheitsverdächtigen	186
II. Eigene Untersuchung des Richters	186
2. Voruntersuchung und Gutachten der ärztlichen Sachverständigen bei zweifelhafter Zurechnungsfähigkeit.	186
I. Einleitung	186
II. Geschichtserzählung	187
III. Befund	187
IV. Gutachten	188
3. Disposition im Entmündigungstermin	188
I. Einleitende Form	188
II. Fragen des Richters	188
III. Fragen des Sachverständigen	189
IV. (Mündliches) Gutachten	189
V. Endformel	189
4. Entmündigungsgutachten	189
5. Disposition für das Gutachten über Unfallnervenranke	190
6. Anstaltseinweisung	191
7. Beispiele für Einleitungsformeln und Endsätze	192
I. Beispiel für die einleitende Form schriftlicher Gutachten	192
II. Beispiele für Endsätze im Erachten über die Zurechnungsfähigkeit	193
III. Beispiele für die Endsätze im Entmündigungserachten	193
IV. Beispiele für Pflegschaftsgutachten	194
8. Die für den psychiatrischen Sachverständigen wichtigsten Gesetze	194
Verzeichnis der wichtigsten Symptome und Symptomenkomplexe	199 - 203
Sachregister	204